

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Geographie- und Wirtschaftskundeunterricht soll Motive und Auswirkungen, Regelmäßigkeiten und Probleme menschlichen Handelns in den eng miteinander verflochtenen Aktionsbereichen „Raum, Gesellschaft und Wirtschaft“ sichtbar und unter dem Gesichtspunkt der Politischen Bildung verständlich machen. Der Fachunterricht soll sich verstärkt folgenden Werten verpflichtet fühlen: einer menschenwürdigen Gesellschaft, einer intakten Umwelt und nachhaltigen Wirtschaft.

Darüber hinaus soll der Unterricht aus Geographie und Wirtschaftskunde den Schülerinnen und Schülern jene **Qualifikationen** vermitteln, die den Lernenden eine weitgehend selbstbestimmte Wahl aus den vielfältigen Bildungs- und Berufsangeboten in einer sich ständig verändernden Welt ermöglichen sollen.

Quelle:

LP AHS 2004. In: BGBl. v. 8. Juli 2004, - Nr. 277. Teil II
https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_ahs_oberstufe.html

Präambel**Didaktische Grundsätze :**

Der GW-Unterricht fokussiert auf die Lebenswelten der Jugendlichen und lässt eine deutliche Aktualitäts- und Zukunftsorientierung erkennen. Es gilt, die Schülerinnen und Schüler in einer Zeit des Globalen Wandels entscheidungs- und handlungsfähig für die Zukunft zu machen. Weiters sollen große globale Herausforderungen sichtbar gemacht und mögliche Handlungsoptionen entwickelt werden. Entsprechend sind politisch bildende Lehr- und Lernprozesse ein zentrales Anliegen des GW-Unterrichts.

Der GW-Unterricht vermittelt den kompetenten Umgang mit wesentlichen und komplexen Fachinhalten und Fachmethoden, die sich an bei den Schüler/innen ausgeprägten Motivationen, Interessen und Bedürfnissen orientieren und dem letzten Stand der fachlichen und fachdidaktischen Erkenntnisse entsprechen. Die Existenz verschiedener interessengeleiteter Wirklichkeiten von der lokalen bis zur globalen Ebene aufzuzeigen, zu vergleichen, zu bewerten und kritisch zu hinterfragen, ist Ziel eines multiperspektivischen Zugangs zum Unterricht. Prozesse und Phänomene interdisziplinär, integrativ und in ihrer Dynamik und Wechselwirkung zu erfassen, fördert die Synthesekompetenz. Nur aus dem fundierten Verständnis räumlicher und ökonomischer Prozesse erwachsen schließlich die Möglichkeiten zu kompetenter Kommunikation sowie zu konstruktivem Handeln, aus Sicht des Lernens also zur Ausbildung der Kommunikations- und Handlungskompetenz. Dabei gilt der Grundsatz, die Schüler/innen zu mündiger und aktiver gesellschaftlicher Partizipation im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zu befähigen, zu ermutigen und auch anzuhalten. Die Phase der Reflexion bzw. die Entwicklung der Reflexionskompetenz runden den Prozess des Kompetenzaufbaus ab und bilden den Ausgangspunkt für weiterführendes unterrichtliches Handeln. Das Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaft leistet damit einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung sowie der Entfaltung möglichst hoher Lebensqualität für alle Menschen.

Kompetenzorientierte Aufgaben- und Problemstellungen im GW-Unterricht gehen über den Anforderungsbereich I (Reproduktion und Reorganisation) hinaus und beinhalten die Anforderungsbereiche II (Anwendung und Transfer) sowie III (Reflexion und Problemlösung).

Neben diesen allgemeinen Bildungsaufgaben zielt der Unterricht aus Geographie und Wirtschaftskunde auf drei methodische sowie drei fachspezifische Kompetenzen ab, denen besondere Lehraufgaben zugeordnet sind:

Methodenkompetenz

Geographisch – wirtschaftskundliche Informationen mit Hilfe bewährter und auch mit dem Einsatz computergestützter Verfahren gewinnen, analysieren und zielgruppenorientiert darstellen können

Nutzung und Auswertung topographischer und thematischer Karten sowie von Weltraumbildern

Orientierungskompetenz

Entwicklung der Fähigkeit, erworbenes Wissen und gewonnene Einsichten im privaten, beruflichen und öffentlichen Leben bei räumlichen, wirtschaftlichen, politischen und berufsbezogenen Entscheidungen anzuwenden

Verdichtung und Sicherung eines weltweiten topographischen Rasters um raumbezogene Informationen selbständig einordnen zu können

Synthesekompetenz

Einsicht in das Wirkungsgefüge und die Dynamik des Raumes, der Gesellschaft und der Wirtschaft sowie in die zugrunde liegenden Machtstrukturen vermitteln

Die räumlichen Gegebenheiten und deren Nutzung sowie die Regelmäßigkeiten menschlichen Verhaltens in Raum, Gesellschaft und Wirtschaft aufzeigen

Die Komplexität von Beziehungsgeflechten zwischen Natur- und Humanfaktoren erkennen und zu den Auswirkungen menschlicher Eingriffe Stellung nehmen können

Raum, Gesellschaft und Wirtschaft auch fächerübergreifend mit benachbarten natur- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen betrachten können

Umweltkompetenz

Die Bedeutung der Wahrnehmung und Bewertung von Umwelt im weitesten Sinn für das menschliche Handeln erkennen

Kenntnis der Probleme des Umweltschutzes aus betriebs- und volkswirtschaftlicher Sicht unter Berücksichtigung technologischer Aspekte

Landschaften als Lebensräume ökonomisch und ökologisch einschätzen; Interessensgegensätze bei der Nutzung von Räumen erkennen und somit auch die Notwendigkeit von Raumordnungsmaßnahmen begründen

Festigung der Erziehung zur globalen Verantwortung für die „eine Welt“

(LP 2004)

Basiskonzepte im GW-Unterricht: (Entw. 2015)

Im semestrierten Lehrplan Geographie und Wirtschaft werden handlungsorientierte Basiskonzepte eingeführt. Diese verweisen auf fundamentale fachliche Ideen und Konzepte, den fachlichen Kern der Bezugswissenschaften Geographie und Wirtschaft Basiskonzepte orientieren die Lehrenden bei der Gestaltung und Strukturierung des Unterrichts sowie bei der Auswahl von Fallbeispielen, an Hand derer die kompetenzorientierten Lernziele des Lehrplans bearbeitet werden können. Dies unterstützt die Intention der Kompetenzorientierung, die reine Reproduktion von Faktenwissen hintanzuhalten und den Fokus auf Konzeptwissen und anwendungsbezogenes Wissen zu richten. Basiskonzepte ergänzen in inhaltlicher und methodischer Sicht die Lernziele des Lehrplans, greifen dabei aber über den klassischen „Lehrstoff“ und den Kanon des traditionellen Schulbuchwissens hinaus.

Basiskonzepte bündeln fachliche Zugänge, die darauf abzielen, eine unübersichtliche komplexe Welt für Schüler/innen lesbar und verhandelbar zu machen. Durch die Brille der Basiskonzepte betrachtet, lernen Schüler/innen Sachverhalte in geographischer und ökonomischer Perspektive zu (de)konstruieren, zu strukturieren, zu problematisieren und hieraus reflektierte Handlungen zu entwickeln.

Folgende Basiskonzepte werden für den GW-Unterricht aus dem fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Diskurs abgeleitet.

Raumkonstruktion und Raumkonzepte:

Zur wissenschaftlich fundierten Analyse natürlicher, sozialer und ökonomischer Phänomene ist auch im Unterricht auf mindestens drei unterschiedliche Raumkonzepte zurückzugreifen. Das klassische absolute Raumkonzept im Rahmen naturwissenschaftlicher Analyse und kartographischer Kommunikation beinhaltet zum einen die Verortung bestimmter Sachverhalte der physisch-materiellen Welt in einem „Raum als Container“ oder sieht „Raum als System von Lagebeziehungen und Reichweiten“ auf unterschiedlichen Maßstabsebenen. Weiters soll der Wahrnehmungsraum als Grundlage raumbezogener Images und Identitäten sowie als eine Bezugsgröße handlungsleitender Entscheidungen Beachtung finden. Drittens gilt es, im GW-Unterricht das Konzept interessensgeleiteter Raumkonstruktionen als Grundlage von Reflexion, Partizipation und Kommunikation in gesellschaftlichen Aushandlungs- und Entscheidungsprozessen zu verstehen, zu diskutieren und anzuwenden.

Regionalisierung und Zonierung:

Regionalisierungen bilden, ausgehend von subjektiven Vorgaben, die Strukturierung von Räumen unterschiedlicher Maßstäbe nach unterschiedlichen Überlegungen ab. Zonierungen beschreiben die interessengeleitete Abgrenzung von Raumeinheiten in Politik, Administration und zu wissenschaftlichen

Gesellschaftskompetenz

Aspekte geschlechtsspezifischer Unterschiede in verschiedenen sozioökonomischen Systemen analysieren

Die Fähigkeit erweitern, die von den Massenmedien verbreiteten politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Informationen über Österreich, Europa und die Welt kritisch zu beurteilen

Die persönliche Rolle als Konsument / Konsumentin kritisch durchleuchten und die volkswirtschaftliche Bedeutung des Konsumverhaltens erkennen

Motivation zur persönlichen Auseinandersetzung mit lokalen, regionalen und globalen Fragestellungen

Die Qualifikationen erwerben, an der Entwicklung des „Neuen Europa“ aktiv mitzuwirken

Wirtschaftskompetenz

Verständnis grundlegender Zusammenhänge in betriebs-, volks- und weltwirtschaftlichen Bereichen sowie Kenntnis gesamtwirtschaftlicher Gesetzmäßigkeiten, Strukturen und Probleme

Wirtschaftspolitik als wesentlichen Bestandteil der Politik erkennen, ihre Modelle und deren reale Umsetzung in unterschiedlichen Systemen einschätzen können

Erwerb grundlegender Kenntnisse und konkreter Einblicke in innerbetriebliches Geschehen

Einsicht in den Wandel der Produktionsprozesse und Verständnis für Veränderungen der Arbeits- und Berufswelt unter dem Einfluss wachsender Technisierung und Globalisierung

Interesse wecken für ein Erwerbsleben im selbständigen Bereich

Mit seinen grundlegenden Zielen soll der Unterricht in Geographie und Wirtschaftskunde die Beiträge zu den einzelnen Bildungsbereichen *Sprache und Kommunikation, Mensch und Gesellschaft, Natur und Technik, Kreativität und Gestaltung, Gesundheit und Bewegung*, die bereits im Lehrplan der Unterstufe definiert wurden, leisten. Die dort definierten Beiträge sind altersadäquat weiter zu entwickeln und zu vertiefen.

Zwecken, etwa im Bereich der Geoökologie oder der Raumplanung. Entsprechend sind Regionalisierungen und Zonierungen in Bezug auf ihre Zielsetzungen zu hinterfragen. Darüber hinaus können Methoden der Zonierung auf Basis von selbst entwickelten Indikatoren und Grenzwerten auch beispielhaft praktisch mittels geeigneter Techniken durchgeführt werden.

Diversität und Disparität:

Verhältnisse unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure zueinander können Aspekte der Diversität aufweisen, etwa wenn im Rahmen der Arbeitsteilung ähnlich verantwortlichen und/oder qualifizierten Tätigkeiten nachgegangen wird, die aber mit unterschiedlichem Einkommen verbunden sind. Ferner kann es Verhältnisse der Ungleichheit geben, wenn beispielsweise Einkommen und Vermögen unterschiedlicher Individuen, Gruppen oder Regionen stark voneinander abweichen. Die Probleme rund um regionale und soziale Unterschiede werden dabei als zentrale Fragestellungen der Ökonomie begriffen. Fragen der Zugänglichkeit, der Erreichbarkeit sowie der territorialen Verfügbarkeit behandeln ebenfalls Dimensionen der Diversität und Disparität und stellen wesentliche geographische Anliegen dar. Schüler/innen sollen Diversität als Ergebnis von sozialen, ökonomischen und politischen Prozessen begreifen. Es erscheint dabei wichtig, dass Lösungen für spezifische Konflikte, die Aspekte der Diversität oder Disparitäten aufweisen, nicht nach verallgemeinerbaren Regeln erzielbar sind. Die Analyse von Fallbeispielen soll deshalb verallgemeinernden und homogenisierenden Wahrnehmungen entgegenwirken und differenzierte Einschätzungen und Urteile befördern.

Maßstäblichkeit:

Maßstäblichkeit kann sowohl als Grunddimension räumlicher wie auch sozialer und ökonomischer Darstellung und Analyse betrachtet werden. In der räumlichen Dimension sind hier grundlegende metrische Dimensionen von der lokalen über die regionale zur globalen Ebene angesprochen. Der gewählte Maßstab beeinflusst dabei die Perspektive, auf unterschiedlichen Maßstabsebenen – etwa in den Dimensionen der Mikro- und Makroökonomie aber auch in sozialen Kontexten - ergeben sich unterschiedliche Antworten auf ähnliche Problem- und Fragestellungen. Mikro- und makro-analytische Perspektiven sind im Unterricht immer in Bezug zu individuellen Handlungsoptionen der Schüler/innen zu setzen.

Wahrnehmung und Darstellung:

Das Basiskonzept Wahrnehmung und Darstellung beschäftigt sich neben der Frage was Menschen als „real“ erkennen auch damit, wie sie Bilder und Vorstellungen über die Welt entwickeln und darüber kommunizieren. Dies beinhaltet zum einen die Reflexion und Analyse alltagsweltlicher Wahrnehmung einschließlich der Orientierung im physischen Raum. Zum anderen impliziert es die Auseinandersetzung mit der wissenschaftlich strukturierten und technisch unterstützten Wahrnehmung (z.B. mit qualitativen und quantitativen Erhebungsmethoden, Fernerkundung, virtuelle Realitäten etc.) unter Bezugnahme auf spezifische inhaltliche Fokussierungen und blinde Flecken im Unterricht. Eingeschlossen ist in beiden Bereichen die kritische Analyse der jeweils produzierten und publizierten Darstellungen. Schüler/innen sollen auch aktiv Methoden der sachadäquaten sowie der

interessengeleiteten Kommunikation anwenden. Anhand zur Verfügung stehender Daten kann dies durch Mittel des Textes, der Kartographie und verwandter grafischer Darstellungstechniken realisiert werden.

Nachhaltigkeit und Lebensqualität:

Das Basiskonzept „Nachhaltigkeit“ ist als sehr eng mit dem der „Lebensqualität“ verknüpft zu begreifen. Der im Sprachgebrauch zum Gummiwort mutierte Begriff der Nachhaltigkeit bedeutet im Sinne unseres Fachverständnisses weitaus mehr als nur „andauernd“ oder „langanhaltend wirksam“. Er sollte als eine Art Leitmotiv ökologischer Modernisierung gesehen werden: Für die Anforderungen modernen GW-Unterrichts bedeutet dies, Überlegungen anzu-stellen, wie das fragile Mensch-Umwelt-System in eine ge-wünschte Balance gebracht sowie die Aushandlung eines Aus-gleichs hinsichtlich der tragenden Säulen der Nachhaltigkeit (Gesellschaft, Wirtschaft, Natur) unterstützt werden kann. Als „Lebensqualität“ wird in Studien zur Lebensqualitäts-forschung die Entfaltungsmöglichkeit jedes Menschen und dessen Nach-kommen gesehen, wobei die gleichwertige Sicherung der öko-logischen, materiellen und sozialen Lebensgrundlagen in den Mittelpunkt gestellt wird. Die Leitgedanken der Nachhaltigkeit und der Solidarität erweisen sich als notwendige Voraussetz-ung für eine möglichst hohe Lebensqualität einzelner Mensch-en und der Gesellschaft. Das Ziel der UNECO über Bildung für Nachhaltige Entwicklung allen Menschen Bildungschancen zu eröffnen, die es ihnen ermöglichen, sich Wissen und Werte anzueignen sowie Verhaltens-weisen und Lebensstile zu erlernen, die für eine lebenswerte Zukunft und eine positive Veränderung der Gesellschaft erforderlich sind, sollte für gelingenden GW-Unterricht vorrangig sein.

Interessen, Konflikte und Macht:

Die Analyse unterschiedlicher (Gruppen)Interessen, die Durchsetzung im Rahmen gesellschaftlicher Aushandlungs-prozesse sowie die Auseinandersetzung mit Konflikten, die dabei ausgetragen werden und in der Folge entstehen, ist eine wichtige geographische und ökonomische Fragestellung. Dies entspricht auch einem essentiellen Anliegen der Politischen Bildung. Das Basiskonzept Interessen, Konflikte und Macht lenkt die Aufmerksamkeit auf soziale, ökonomische und ökologische Abhängigkeiten, Konflikte und Krisen sowie auf die Strategien der Konflikt- und Krisenbewältigung. Dies betrifft die Frage der gesellschaftlichen Inklusion und Exklusion und der Beteiligung an Entscheidungsprozessen ebenso wie Fragen des Zugangs zu Ressourcen oder Verteilungsfragen. Schüler/innen sollen sich über Gewinner/innen und Verlierer/innen von politischen Entscheidungsprozessen klar werden und sich selbst als Akteur/innen in Aushandlungs-prozessen erleben können. Schließlich soll der Aufklärung über Manipulationen und Entfremdungsprozesse, die Schüler/innen selbst betreffen, Raum gegeben werden.

Arbeit, Produktion und Konsum:

Dieses Basiskonzept umfasst einmal eine Akteur/innen-perspektive, die nachvollziehbar macht, dass Menschen, täglich als Konsument/inn/en oder über das Erwerbsleben ökonomisch tätig sind. Es beinhaltet weiters die gesellschaftliche Produktion von Bedürfnissen ebenso wie die Bedürfnisse der Produktion, mit denen sich die Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre

auseinandersetzen. Die Beschäftigung mit Marketing, Unternehmensführung, Bilanzierung und Rechnungswesen, rechtlichen Grundlagen des betrieblichen Wirtschaftens sowie unternehmerischem Denken, wie Kosten/Nutzen-Überlegungen oder Opportunitätskosten, gibt Aufschlüsse über Logiken betriebswirtschaftlichen Denkens und Handelns, die für Schüler/innen durchschaubar gemacht werden sollen

Märkte, Regulierung und Deregulierung:

Der Kern dieses Basiskonzepts fordert die Diskussion der Koordinierung von Wirtschaft in einem Spannungsfeld zwischen Markt, Staat und institutionellen Arrangements, zwischen spontaner Koordinierung und Macht bzw. bewusstem Eingreifen. Theorien, die Märkte als isoliert und frei von staatlicher und institutioneller Einbettung darstellen, sind kritisch zu hinterfragen. Märkte sind immer mit Marktmacht verbunden und dem Versuch diverser Akteur/innen staatliche Regulierung bzw. Deregulierung zu beeinflussen. Das auf viele Situationen übertragbare, entscheidende konzeptionelle Wissen für Schüler/innen liegt im Verständnis des Spannungsfeldes zwischen Markt und (De-) Regulierung.

Wachstum und Krise:

Warum wächst Wirtschaft? Muss und soll Sie wachsen? Ist wirtschaftliche Entwicklung unbedingt mit Wachstum gleichzusetzen? Warum kommt es zu Krisen? Ein Basiskonzept Wachstum und Krise fordert die Bereitschaft, Krisenmomente als ein zentrales Feld der Ökonomie zu sehen, aber auch eine Einschätzung der politisch-ideologischen Konfliktlinien, die dieses Feld durchziehen. Krisenanalyse ist die Vorbedingung aktueller Wirtschaftspolitik, und aus unterschiedlichen Theorien werden unterschiedliche und sehr oft gegensätzliche Politikvorschläge argumentiert. Der GW-Unterricht trägt in diesem Zusammenhang zu einem demokratischen Empowerment der Schüler/innen bei. Ein grundsätzliches Verständnis rivalisierender Politikoptionen ermöglicht die Teilnahme an der gesellschaftlichen Debatte mit dem Ziel einer konstruktiven Weiterentwicklung des Ist-Zustandes.

Mensch- Umwelt Beziehungen:

Eine der großen Herausforderung der Zukunft liegt darin, dass die Geschwindigkeit der Abläufe im Mensch-Umwelt-System ansteigt und die Ausmaße der Folgewirkungen mittlerweile globale Dimension erreicht haben. Mensch-Umwelt-Beziehungen sind dabei als jene Beziehungen und Effekte zu verstehen, die bei Menschen in ihrem alltäglichen Handeln eine zentrale Rolle spielen. Dies inkludiert sowohl Beziehungen zur physischen Umwelt wie auch zur sozialen und ökonomischen Umwelt. Im Unterricht ist die Entwicklung eines eigenen Handlungsrepertoires zu ermöglichen, wobei die vorhersehbaren Folgen dieser Handlungen unter Bezugnahme auf Konzepte der Nachhaltigkeit zu reflektieren sind.

Geoökosysteme:

Geoökosysteme sind als selbstregulierende, in einem dynamischen Gleichgewicht funktionierende Wirkungsgefüge zwischen Biosystem, Geosystem und belebten Faktoren zu verstehen. Wesentliche Aspekte, die im Rahmen der Bearbeitung dieses Basiskonzepts

	<p>vermittelt werden sollen, sind die Vulnerabilität dieser Systeme, etwa durch Eingriffe des wirtschaftenden Menschen, aber auch deren Widerstandsfähigkeit (Resilienz) und Anpassungsfähigkeit (Adaption). Schüler/innen sollen naturräumliche Gegebenheiten und deren anthropogene Überformung außerdem unter der Perspektive von Chance und Risiko abwägen und einschätzen lernen.</p> <p>Kontingenz:</p> <p>Individuelle und gesellschaftliche Probleme sind räumlich, (sozio)ökonomisch und historisch eingebettet. Mögliche Strategien und Lösungsansätze verändern sich mit einer menschlichen Gesellschaft, in der der stetige Wandel die einzige Konstante ist. Verbunden mit der Unmöglichkeit kontrollierter Experimente lassen sich daher keine allgemein und zeitlos gültigen Gesetze aufstellen - absolute Wahrheitsansprüche bei der (Er)klärung von Sachverhalten und Prozessen sind nicht haltbar. Durch die Berücksichtigung des Basiskonzepts der Kontingenz sollen Schüler/innen lernen, monokausalen Erklärungsansätzen – in welchen Zusammenhängen sie auch immer auftreten mögen - zu misstrauen. Dies erfordert die Thematisierung der Mehrdeutigkeiten unterrichtsrelevanter Phänomene aus den Bereichen Gesellschaft, Politik, Ökonomie und Ökologie, aber auch den Blick auf vielfältige Lösungsansätze. Mehrperspektivität als Grundprinzip der Betrachtung im GW-Unterricht kann ein tauglicher Einstieg sein, um das Kontingenzprinzip wirksam werden zu lassen.</p>
<p>Didaktische Grundsätze: (LP 2004)</p> <p>Die im Abschnitt Lehrstoff formulierten Lernziele umschreiben jene Kenntnisse und Einsichten, die zum Erwerb der in der Bildungs- und Lehraufgabe angeführten Kompetenzen führen sollen.</p> <p>Aus den Zielstellungen haben die Unterrichtenden die Lerninhalte eigenverantwortlich und begründet abzuleiten. Dabei sind folgende Kriterien zu beachten: die Schüler- und Klassensituation, der aktuelle Bezug, die exemplarische Bedeutung, die Transferfähigkeit, die fächerübergreifenden Aspekte.</p> <p>Die Themen sind einheitlich für alle Jahrgänge durchstrukturiert. Das jeweils erste Thema bietet einen allgemeinen Einstieg in die Problematik der Raumstrukturierung. Es folgen Themen die den Kompetenzbereichen Umwelt - Wirtschaft — Gesellschaft zugeordnet werden können.</p> <p>Im jeweils letzten Einzelthema und in den Themen der 8. Klasse wird verstärkt die Synthesekompetenz, beim letzten Einzelthema in der 7. Klasse verstärkt Berufsorientierung eingefordert. Die <i>kursiv gesetzten Lernziele</i> in der 7. und 8. Klasse stellen die verbindlichen <i>zusätzlichen Bereiche des Wirtschaftskundlichen Realgymnasiums</i> dar.</p> <p>Das intensive Befassen mit den Inhalten der einzelnen Themen und die Sicherung eines ständigen Lernprozesses sind dem bloßen Wissenserwerb vorzuziehen.</p> <p>In der Oberstufe werden höhere Anforderungen an die Orientierung und Selbständigkeit gestellt als in der Unterstufe. Es soll in jeder Klasse Unterrichtseinheiten</p>	<p>Beiträge zu den Bildungsbereichen: (Entw. 2015)</p> <p>Sprache und Kommunikation:</p> <p>Erwerb von Sprachkompetenz durch Auswertung von Texten, Bildern und grafischen Darstellungsformen (z.B. Geomedien, Karten, kartenverwandte Darstellungen); Einbeziehung aktueller Massenmedien und sozialer Medien; Kommunikation mittels fachspezifischer und überfachlicher Medien; Entwicklung einer Konflikt- und Diskussionskultur; Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit (z.B. Einsatz von Dokumenten in Originalsprachen)</p> <p>Mensch und Gesellschaft:</p> <p>Erwerb von Urteils- und Kritikfähigkeit, Entscheidungs- und Handelskompetenz in räumlichen und ökonomischen Fragen; Entwicklung eines wertschätzenden Zugangs zu Heterogenität und Diversität; Erkennen und Bewerten von Entwicklungen in der Arbeits- und Berufswelt (Berufsorientierung); Bewertung ökonomischer Fragestellungen unter ethischen Gesichtspunkten; Einsicht in ökonomische Zusammenhänge; Beitrag zu einer Bildung zur nachhaltigen Entwicklung</p> <p>Natur und Technik:</p> <p>Erklärung des technisch vermittelten Verhältnisses von Menschen zu ihrer natürlichen, sozialen und ökonomischen Umwelt; Erkennen der Chancen und Risiken des Technologieeinsatzes; Beschreibung der Auswirkungen des globalen</p>

<p>geben, in denen die Schülerinnen und Schüler durch die unmittelbare Auseinandersetzung mit der Realität lernen.</p> <p>Im Unterricht soll die Aktivität der Lernenden im Vordergrund stehen.</p> <p>Daher sind verstärkt Unterrichtsverfahren einzusetzen, die zu eigenständiger und kritischer Informationsverarbeitung führen. Dabei sind neben traditionellen geographischen Arbeitsformen insbesondere die Möglichkeiten der IKT zur Gewinnung sowie Verarbeitung und Darstellung geographischer und wirtschaftskundlicher Informationen zu nutzen. Methoden zur Aneignung neuen Wissens und Könnens sind zu entwickeln. Das selbständige Erkennen von Problemen und das Finden von Wegen zu ihrer Lösung sind zu üben. Modell- und Theoriebildung sind als Hilfe bei der Bewältigung der Informationsfülle zu nutzen. Daher kommt Fallstudien und projektartigen Unterrichtsverfahren bzw. fächerübergreifenden Projekten und didaktischen Spiele in jeder Klasse besondere Bedeutung zu.</p>	<p>Wandels auf die natürliche Umwelt; verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt; kritische Auseinandersetzung mit Statistiken, wahrnehmen von Manipulationsmöglichkeiten; Auseinandersetzung mit einfachen Modellen.</p> <p>Gesundheit und Bewegung: Verwendung von räumlichen Orientierungshilfen; Erkennen des Zusammenhangs zwischen Gesundheit, Lebensqualität und Umweltbedingungen; Erfassen der Bedeutung der Freizeitgesellschaft.</p> <p>Kreativität und Gestaltung: Eigenständige und zielgruppenorientierte Gestaltung von Medien; Partizipation in räumlichen Planungsverfahren</p>
<p>Lehrstoff: <i>in LP 2004</i></p> <p>5. (und 6. Klasse):</p> <p>Die soziale, ökonomisch und ökologisch begrenzte Welt</p> <p>Gliederungsprinzipien der Erde nach unterschiedlichen Sichtweisen</p> <p>Gliederungsmöglichkeiten der Erde nach naturräumlichen, kulturellen, politischen und ökonomischen Merkmalen aufzeigen</p> <p>Einsicht gewinnen, dass Gliederungen immer einem bestimmten Zwecken dienen, dass Grenzen Übergangszonen und die so abgegrenzten Gebiete meist nicht einheitlich sind</p> <p>Landschaftsökologische Zonen der Erde</p> <p>Wechselwirkung von Relief, Klima, Boden, Wasser und Vegetation verstehen</p> <p>Klimadaten in Diagramme umsetzen und daraus eine Klimagliederung der Erde ableiten</p> <p>Bevölkerung und Gesellschaft</p> <p>Die Dynamik der Weltbevölkerung unter Bezugnahme auf das Modell des demographischen Überganges analysieren und ihre heutige und die mögliche zukünftige Verteilung darstellen</p> <p>Ursachen und Auswirkungen der räumlichen und sozialen Mobilität in verschiedenen Gesellschaften erkennen</p>	<p>Bildungs- und Lehraufgabe, Lehrstoff: (2015)</p> <p>5. Klasse (1. und 2. Semester)</p> <p>Die soziale, ökonomisch und ökologisch begrenzte Welt :</p> <p>Gliederungsprinzipien der Erde nach unterschiedlichen Sichtweisen reflektieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gliederungsmöglichkeiten der Erde nach naturräumlichen, kulturellen, politischen und ökonomischen Merkmalen analysieren - Interessengebundenheit von Gliederungen vergleichen - Geographien durch Zonierungen / Gliederungen / Grenzziehungen machen und reflektieren <p>Geoökosysteme der Erde analysieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klimadaten in Diagramme umsetzen - Klimagliederungen der Erde vergleichen und hinterfragen - Wechselwirkungen von Klima, Relief, Boden, Wasser und Vegetation analysieren + Geoökosysteme und deren anthropogene Überformung erklären <p>Bevölkerung und Gesellschaft diskutieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die heutige und die mögliche zukünftige Verteilung der Weltbevölkerung darstellen - Dynamik der Weltbevölkerung analysieren - Ursachen und Auswirkungen der räuml. u. sozialen Mobilität in verschiedenen Gesellschaften diskutieren

Der Mensch und seine wirtschaftlichen Bedürfnisse

Die Bedeutung der Märkte und der Preisbildung für die Verteilung knapper Güter und grenzenloser Bedürfnisse **erkennen**

Wirtschaftliche Ungleichheiten auf der Erde anhand der Verfügbarkeit an **Produktionsfaktoren (Boden, Arbeit, Kapital, Humanressourcen)** sowie politischen Handelns **erklären**

Nutzungskonflikte an regionalen Beispielen

Regionale Konflikte über die Verfügbarkeit von knappen Ressourcen (Boden, Wasser, Bodenschätze ...) und dahinter stehende politische Interessen **erklären**

- **Erfassen, wie** sich Naturereignisse aufgrund des sozialen und ökonomischen Gefüges unterschiedlich auswirken

Die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Menschen bewerten

- Bedeutung von Markt und Marktversagen **erläutern**

- Wirtschaftliche Ungleichheiten auf der Erde **darstellen**

- Ursachen wirtschaftlicher Ungleichheiten **beurteilen** (politisches Handeln, Ressourcen, weltwirtschaftliche Strukturen)

+ Die Produktion von Bedürfnissen hinsichtlich Konzepten der Nachhaltigkeit **bewerten**

Nutzungskonflikte an regionalen Beispielen reflektieren

- Regionale Konflikte über die Verfügbarkeit von knappen Ressourcen (Boden, Wasser, Bodenschätze usw.) und dahinter stehende politische Interessen **erklären**

- Unterschiedliche Folgen von Naturereignissen aufgrund des sozialen und ökonomischen Gefüges **beurteilen**

+ Tragfähigkeit der Einen Welt zukunftsorientiert **reflektieren**

(6. Klasse) Anm.: wegen der Stundenkürzungen wurde 5. & 6. Kl. im Text zusammengedruckt, weil hier schulautonome Stundenverschiebungen möglich sind

Vielfalt und Einheit - Das neue Europa

Raubegriff und Strukturierung Europas

Unterschiedliche **Gliederungskonzepte** Europas nach naturräumlichen, kulturellen, politischen und ökonomischen Merkmalen **begreifen**; **Erfassen** des Europa-Begriffes

Die wichtigsten räumlichen und ökonomischen Auswirkungen des Integrationsprozesses der EU **kennen**

Produktionsgebiete im Wandel – Außerwert- und Inwertsetzung als sozioökonomische Problemstellungen

Die **Abhängigkeit** landwirtschaftlicher Nutzung **vom** Naturraumpotential **und** den agrarsozialen Verhältnissen **erkennen**

Die Eignung von Naturräumen für die Tourismusentwicklung sowie die Folgen der Erschließung **vergleichend bewerten**

Konvergenzen und Divergenzen europäischer Gesellschaften

Die europäische Dimension für die Gesellschaftsentwicklung erfassen und die Chancen für die eigene Lebens- und Berufsplanung erkennen.

Erkennen, dass sich Europa zum Einwanderungskontinent entwickelt hat

6. Klasse (1. Semester)

Vielfalt und Einheit - Das neue Europa

Raubegriff und Strukturierung Europas diskutieren

- Europa nach naturräumlichen, gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Merkmalen **gliedern**

- **Heterogene** räumliche und ökonomische Auswirkungen des Integrationsprozesses der Europäischen Union **untersuchen**

- Europa-Konzepte kritisch **diskutieren**

Konvergenzen und Divergenzen europäischer Gesellschaften erörtern

- Gesellschaftliche und politische Entwicklungen im europäischen Kontext **erläutern**

- Migrationen in und nach Europa **erörtern**

- Chancen der europäischen Bildungs- und Arbeitsmärkte für die eigene Lebens- und Berufsplanung **erkennen**

Wettbewerbspolitik und Regionalpolitik

Einsichten in die Maßnahmen und Auswirkungen der Verkehrs- und Wirtschaftspolitik der Europäischen Union **gewinnen**. Deren Träger und Instrumente und Funktionsweise **kennen** lernen und **kritisch bewerten**

Regionale Disparitäten an ausgewählten Staaten und überstaatlichen Gebilden **erkennen** und **analysieren**, sowie die **Bedeutung** der Regionalpolitik für den Abbau derselben **erfassen**

Regionale Entwicklungspfade im Vergleich

Anhand ausgewählter Beispiele die Veränderungen in Raum, Wirtschaft und Gesellschaft nach einem EU Beitritt **aufzeigen**

Erfassen der Bedeutung grenzüberschreitender Zusammenarbeit für die Raumentwicklung

7. Klasse:

Österreich –Raum–Gesellschaft–Wirtschaft

(Anm.: KURSIV gedruckte Ziele beziehen sich auf das mit einer Wochenstunde mehr dotierte WikuRG)

Veränderungen der geopolitischen Lage Österreichs

Die unterschiedliche Qualität der politischen Grenzen Österreichs seit dem 20. Jahrhundert **in ihrer Wirkung auf Verkehr, Wirtschaft und Migration erfassen**

Möglichkeiten für grenzüberschreitende Regionalentwicklung unter dem Einfluss der europäischen Integration **erkennen**

Außerwert-und Inwertsetzung von Produktionsgebieten beurteilen

- Abhängigkeit landwirtschaftlicher Nutzung vom Naturraumpotential **hinterfragen**
- **Strukturen und Wandel** landwirtschaftlicher und industrieller Produktionsbedingungen in Europa **vergleichen**
- Eignung von Räumen für die Tourismusentwicklung sowie Folgen der Erschließung **beurteilen**

6. Klasse (2. Semester) Vielfalt und Einheit - Das neue Europa

Wettbewerbspolitik und Regionalpolitik bewerten

- Maßnahmen und Auswirkungen des europäischen Binnenmarkts erörtern
- Räumliche Disparitäten **theoretisch begründen** und anhand ausgewählter Beispiele **veranschaulichen**
- Träger, Instrumente, Funktionsweise und Ziele der Wettbewerbs- und Regionalpolitik **kritisch bewerten**

Regionale Entwicklungspfade vergleichen

- Anhand ausgewählter Beispiele die Veränderungen in Raum, Wirtschaft und Gesellschaft nach einem Beitritt zur Europäischen Union **aufzeigen**
- Die Bedeutung grenzüberschreitender Zusammenarbeit für die Raumentwicklung **erfassen** + (National)Staatlichkeit und Bildung neuer europäischer Regionen hinsichtlich ihrer Zukunftsfähigkeit **diskutieren**

7. Klasse (1. Semester)

Österreich - Raum - Gesellschaft - Wirtschaft

Veränderungen der geopolitischen Lage Österreichs erläutern

- Qualitäten österreichischer Grenzen seit dem 20. Jahrhundert in ihren diversen Auswirkungen **erläutern**
- Möglichkeiten grenzüberschreitender Regionalentwicklung unter dem Einfluss der europäischen Integration **untersuchen**

Naturräumliche Chancen und Risiken

Geoökologische Faktoren und Prozesse **am Beispiel eines alpinen sowie eines außeralpinen österreichischen Landschaftsraumes aufzeigen** und in ihrem Zusammenwirken erklären

Die naturräumlichen Gegebenheiten als **Ansatzpunkt** für die Regionalentwicklung **bewerten können**

Naturräumliche Voraussetzungen sowie wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen als Ursachen ökologischer Probleme **erkennen**

Bereitschaft wecken für einen sorgsamen Umgang mit den knappen Ressourcen Luft, Wasser und Boden

Demographische Entwicklung und gesellschaftspolitische Implikationen

Die Entwicklung der österreichischen Bevölkerung (zeitliche und räumliche Dimension) **darstellen** können sowie mögliche **Folgen ableiten** und **beurteilen**

- Die **Lebenssituation** ausgewählter Bevölkerungsgruppen vor dem Hintergrund des Phänomens „Fremdsein“ **analysieren** und **bewerten** können

Die gesellschaftspolitischen Herausforderungen einer alternden und multikulturellen Gesellschaft **erfassen**

Gesamtwirtschaftliche Leistungen und Probleme – Wirtschafts- und Sozialpolitik

Aus dem **Magischen Vieleck Zielkonflikte der Wirtschaftspolitik ableiten** und unterschiedliche Positionen formulieren

Die Besonderheiten der österreichischen Wirtschafts- und Sozialpolitik **erfassen**

Anhand des Budgets wirtschafts- und sozialpolitische Absichten sowie Maßnahmen der Bundesregierung **besprechen** und **analysieren**

Das Zustandekommen wichtiger wirtschaftlicher Daten **kennen lernen** und deren Aussagekraft **beurteilen**

Wirtschaftsstandort Österreich

Die Vor- und Nachteile des Wirtschaftsstandortes Österreich aus unterschiedlicher Sicht **erarbeiten** und mit anderen Staaten **vergleichen**

Die Entstehung regionaler **Disparitäten erklären** und die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf das Alltagsleben und die Wirtschaft **erläutern**

Außenwirtschaftliche Verknüpfungen im Zuge der EU-Mitgliedschaft bzw. des Globalisierungsprozesses **erkennen** und **analysieren**

*Wiku: Industrie und Dienstleistung (Tourismus, Handel etc.) als wesentliche Basis der Wertschöpfung **erkennen** und ihre jetzigen bzw. zukünftigen vernetzten Problemfelder **aufzeigen***

Gesamtwirtschaftliche Leistungen und Probleme sowie Wirtschafts- und Sozialpolitik erklären

- Das Zustandekommen wirtschaftlicher Daten **nachvollziehen** und deren Aussagekraft **beurteilen**

- Besonderheiten der österreichischen Wirtschafts- und Sozialpolitik **darstellen**

+ Gesamtwirtschaftliche Krisenmomente im Zusammenhang mit divergenten ökonomischen Theorien **erklären**

- Wirtschafts- und Sozialpolitik und ihre **Zielkonflikte als interessenbezogen diskutieren** und unterschiedliche Positionen **argumentieren**

Wirtschaftsstandort Österreich beurteilen

- **Vor- und Nachteile des Wirtschaftsstandortes Österreich aus unterschiedlicher Sicht erarbeiten** und mit anderen Staaten **vergleichen**

- **Entstehung regionaler Disparitäten diskutieren**

- **Auswirkungen regionaler Disparitäten auf das Alltagsleben erläutern**

- **Außenwirtschaft Österreichs in Zusammenhang mit europäischen und globalen Entwicklungen erörtern**

- **Lebensqualität in Österreich diskutieren**

- *WIKU: Industrie und Dienstleistung als wesentliche Basis der Wertschöpfung **beschreiben** und ihre jetzigen bzw. zukünftigen vernetzten Problemfelder **beurteilen***

7. Klasse (2. Semester)

Naturräumliche Chancen und Risiken erörtern

- Geoökologische Faktoren und Prozesse **erklären**

- Naturräumliche Gegebenheiten als Chance der Regionalentwicklung **erkennen**

- Naturräumliche sowie soziale Gegebenheiten und Prozesse als Ursachen ökologischer Probleme **erörtern**

+ Eigene Strategien für ökologisch nachhaltiges Handeln **entwickeln**

Demographische Entwicklung und gesellschaftspolitische Implikationen beurteilen

- Entwicklung der österreichischen Bevölkerung **darstellen**

- Mögliche soziale und ökonomische **Folgen** der Bevölkerungsentwicklung **beurteilen**

Unternehmen und Berufsorientierung

Von der Produkt- oder Geschäftsidee zum eigenen Unternehmen – ein fiktives Unternehmen gründen

Die Einnahmen- und Ausgabenrechnung bei Unternehmen und privaten Haushalten in ihren Grundprinzipien verstehen

Die Vielfalt der Bildungswege kennen lernen und die eigene Positionierung in der Berufswelt finden

(Wiku:) Betriebliche Kennzahlen an Hand von Beispielen interpretieren können

Erfassung und Bewertung von innerbetrieblichen Entscheidungen im Spannungsfeld von Konkurrenz, ökologischen und ökonomischen Notwendigkeiten

Veränderungen von Strukturen innerhalb und im Umfeld der Unternehmen erkennen und ihre Folgen abschätzen können

Erkundung eines Dienstleistungsbetriebes

- Herausforderungen multikultureller und alternder Bevölkerungen erörtern

Unternehmen und Berufsfelder analysieren

- Produkt- und Geschäftsideen für ein eigenes Unternehmen erstellen

- Schritte zu einer Unternehmensgründung beschreiben

- Grundzüge der Buchhaltung (Einnahmen-Ausgabenrechnung) herausarbeiten

- Eigene Berufs- und Bildungsmöglichkeiten reflektieren

- Betriebliche Kennzahlen interpretieren (WIKU)

- Grundlagen betrieblichen Managements erklären (WIKU)

-

-

8. Klasse :

Lokal –regional – global: Vernetzungen – Wahrnehmungen – Konflikte

Globalisierung – Chancen und Gefahren

Die Prozesse der Globalisierung und ihre unterschiedlichen Interpretationen erkennen und bewerten

- Den globalen Klimawandel in seinen möglichen Auswirkungen auf Lebenssituationen und Wirtschaft charakterisieren können

Lokale Betroffenheit durch globale Probleme erkennen und Verantwortungsbewusstsein für die gesamte Erde entwickeln

(Wiku:) Die Chancen flexibler „Kleiner“ in der globalen Wirtschaft erkennen

Traditionelle und künstliche Freizeitwelten in Abhängigkeit zu lokalen und globalen Angebots- und Nachfragestrukturen erfassen und hinsichtlich ihrer sozialen und ökologischen Auswirkungen bewerten

8. Klasse (1. Semester)

Lokal - regional - global: Vernetzungen - Wahrnehmungen - Konflikte

Chancen und Gefahren der Globalisierung erörtern

+ Den eigenen Standort in Prozessen der Globalisierung in Bezug auf persönliche Chancen und Risiken analysieren

- Globalen Wandel und seine ökonomischen, sozialen und ökologischen Ursachen und Wirkungen erörtern

- Auswirkungen ökonomischer Globalisierung diskutieren

- Strategien individuell, betrieblich und gesellschaftlich nachhaltigen Handelns entwickeln

- Positionierungsmöglichkeiten von Unternehmen und Regionen in der globalisierten Wirtschaft analysieren (WIKU)

Politische und ökonomische Systeme im Vergleich

Zusammenhänge zwischen der sozialen und politischen Entwicklung unterschiedlicher Kulturräume und ihre Auswirkungen auf Weltpolitik und Weltwirtschaft erkennen können

Die Asymmetrie zwischen der ökonomischen Macht auf der einen Seite und den sozialen und politischen Interessen auf der anderen Seite erkennen

Ursachen und Auswirkungen sozialer und ökonomischer Disparitäten auf globaler Ebene beurteilen und Möglichkeiten von Verbesserungen durch Entwicklungszusammenarbeit diskutieren

Zusammenschlüsse auf wirtschaftlicher und politischer Ebene vergleichen

Städte als Lebensräume und ökonomische Zentren

Den Prozess der Verstädterung und dessen wichtigste Ursachen verstehen

Erfassen der Bedeutung von Metropolen als Steuerungszentren der Wirtschaft und als Orte der sozialen Differenzen

Die Vielfalt der lebensräumlichen Wirklichkeiten der Stadt vergleichen können

Umweltprobleme expandierender Stadtregionen erkennen

Geld- und Währung (WiKu)

Die internationalen Geldströme analysieren und ihre Bedeutung für die unterschiedliche Entwicklung von Regionen erfassen

Wichtige Anlageformen nach Risiko und Chance bewerten

Politische Gestaltung von Räumen

- Die Raumordnung als gestalterisches Element auf kommunalpolitischer Ebene kennen lernen und ihre Auswirkungen beurteilen

- Erfassen wie durch Zuweisung von Symbolen und Images neue Räume geschaffen und dadurch die Raumwahrnehmung sowie räumliche Identität nachhaltig verändert wird

- Bereitschaft anbahnen zumindest auf der kommunalpolitischen Ebene gestaltend mitzuwirken

Politische und ökonomische Systeme vergleichen

- Ursachen und Auswirkungen sozialer und ökonomischer Disparitäten auf globaler Ebene beurteilen

- Formen, Möglichkeiten und Risiken der Entwicklungszusammenarbeit diskutieren

- Unterschiedliche Wirtschafts- und Regulierungsmodelle vergleichen

- Machtverhältnisse in politischen und ökonomischen Systemen analysieren

Politische Gestaltung von Räumen untersuchen

- Ziele und Auswirkungen der Raumordnung erklären

- Konstruktionen von Räumen und raumbezogenen Identitäten untersuchen

- Bereitschaft entwickeln, zumindest auf der kommunalpolitischen Ebene gestaltend mitzuwirken

8. Klasse (2. Semester)

Städte als Lebensräume und ökonomische Zentren untersuchen

- Vielfalt der subjektiven Wirklichkeiten in Städten vergleichen

- Soziale Differenzen in urbanen Räumen untersuchen

- Prozesse von Urbanität und Urbanisierung beschreiben

- Bedeutung von Metropolen als Steuerungszentren der Wirtschaft beurteilen

- Perspektiven und Beispiele für eine nachhaltige Urbanität entwickeln

WIKU: Geld und Währung analysieren

- Anlageformen nach Risiko und Chance bewerten

- Internationale Kapitalströme und Finanzmärkte analysieren

Vergl. dazu für den fachdidaktischen Hintergrund 2004 :

<http://homepage.univie.ac.at/Christian.Sitte/Lpahsoberstufe/LP2004wn125.pdf>

<http://www.gw-unterricht.at/component/phocadownload/category/9-gwu-123>

Zur LP-Entwicklung gab es 2002 eine Informationsplattform <http://homepage.univie.ac.at/Christian.Sitte/Lpahsoberstufe/index.htm>

bzw. ad. 2015:

Das Unterrichtsministerium gab auch in der AHS den Auftrag den Lehrplan nach Semestern aufzugliedern ...

Die Grundstruktur sollte aber erhalten bleiben...

<http://www.gw-unterricht.at/component/phocadownload/category/29-gwu-136?download=225:gwu-136-pichler>

<http://www.gw-unterricht.at/component/phocadownload/category/29-gwu-136?download=226:gwu-136-hinsch-et-al>

<http://www.gw-unterricht.at/component/phocadownload/category/22-gwu130?download=172:gwu130-leserbrief-koller>